

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Er scheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 12. März 1982

Nr. 49 (4177)

Preis 3 Kopeken

## Wertvolles Verfahren

Für die hohen Leistungen in der Steigerung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion sowie für die Erfolge im sozialistischen Wettbewerb im ersten Jahr des elften Planjahrhunderts ist der Sowchos „Karagandinski“ mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet. Die Brigaden des Landwirtschaftsbetriebs haben sich vorgenommen, auch das Jahr 1982 mit neuen Erfolgen zu würdigen und der Heimat zu ihrem 60. Jubiläum mit guten Arbeitsgeschenken aufzuwarten.

Für die Viehzüchter des Rayons Woswyschenka sind die Tage, als sie, dem Aufruf der Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Tscherkask folgend, erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernahmen, noch frisch in Erinnerung. Besonders aktiv ist am Wettbewerb das Kollektiv des Sowchos „Karagandinski“ beteiligt. Hier wurde ein umfangreiches Programm der Intensivierung der Rinder- und Schweinezucht vorgegeben. Dabei wird das Schweregewicht, wie das in den Beschlüssen des XXVI. Parteitags der KPdSU auch vorgesehen ist, auf die Fleischerzeugung gelegt. Sie soll im laufenden Planjahrhunderts um 40 Prozent ansteigen.

Durchschnittsgewicht von 108 Kilogramm. Im Frühjahr ist der Anteil von Rindfleisch an der gesamten Fleischproduktion angestiegen. Seine Erzeugung wächst hauptsächlich dank der Jungtiermast an. Seit dem vergangenen Jahr werden nur Rinder mit einem Schlachtgewicht von etwa 460 bis 480 Kilogramm geachtet. Die Viehzüchter haben weitere 400 Jungochsen zur Ablieferung gemästet. Die Viehwärter am Altpal Aishanow erzielen von 700 bis 800 Gramm Tagesgewicht Zunahmen der Tiere. Hier ist die Viehwinterung in vollem Gange. Die Viehzüchter sind bemüht, die gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Sie beseitigen gemeinsam die Mängel in der Arbeit, ermitteln und nutzen neue Reserv. Hand aus Herz: Das Kollektiv der Viehzüchter hat es im laufenden Jahr nicht leicht. Vor allem liegt es am Futtermangel. Es heißt, jedes Kilogramm Heu, Silage und Kraftfutter höchst sparsam und hocheffektiv zu verbrauchen.

„Der Sowchosdirektor Joseph Miller, Held der Sozialistischen Arbeit, erzählt: „Die Ergebnisse des Vorjahres bilden die Grundlage für unsere weiteren Erfolge. Das Kollektiv ist mit den Jahresplänen der Fleisch- und Milchlieferung für 1981 mit zwei Monaten Vorsprung fertig geworden. Dabei ist die Fleischerfassung um 33 Prozent angestiegen. Wir haben etwa 2 Millionen Rubel Einnahmen gebucht.“

„Unter solchen Bedingungen legen wir einen großen Wert auf die Futterbereitung“, erzählt August Berberich, Chefzootekniker des Sowchos. „Wir verabreichen dem Vieh nur zubereitetes Rauhfutter. Dank der modernen Technologie gelingt es uns, den Karotingehalt in einem Kilogramm Stroh auf 7 und den des Proteins auf 14 Prozent zu bringen. Solches Futter wird vom Vieh mit Appetit gefressen und sichert gute Milchträge. Sie sind höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs.“

Die Melkherde zählt heute 2.100 Kühe. Die Viehzüchter haben bereits im laufenden Jahr bedeutende Erfolge erzielt. Führend im sozialistischen Wettbewerb sind die Melkerinnen Maria Simutina und Anna Schkuro. Gute Arbeit leistet das Kollektiv um Neman Nurshanow. Im Frühjahr erhielt man von seiner Herde, die 495 Melkkühe zählt, mehr als 2.700 Kilogramm Milch je Kuh. Die Arbeitsgruppen um Anna Shitnik und Erna Lautenschlegel liegen ebenfalls in Führung. Sie haben sich verpflichtet, zum Jahresende den Milchertrag auf 3.000 Kilogramm Milch je Kuh zu bringen.

Die Viehzüchter des Sowchos haben sich für das zweite Planjahr hohe Ziele gesteckt. Sie wollen 2.800 Tonnen Milch und 1.450 Tonnen Fleisch an den Staat verkaufen. Damit tragen sie maßgebend zur Realisierung des Nahrungsmittlungsprogramms bei, das vom XXVI. Parteitags der KPdSU proklamiert worden ist.

Den Schweinekomplex nennt man nicht von ungefähr eine Fleischfabrik. Die Arbeit hier ist kontinuierlich organisiert. Die Schweinezüchter haben im Vorjahr fast ein doppeltes Jahresprogramm der Fleischlieferung bewältigt. Die täglichen Gewichtszunahmen sind um 55 Gramm je Tier höher als planmäßig vorgesehen war, was auch das Endergebnis bestimmte: Der Sowchos liefert seine Schweine mit einem

in vielen Kolchos und Sowchoses des Gebiets hat man die Erfahrungen des Sowchos „Karagandinski“ übernommen und dadurch eine weitere Hebung der Milchträge gesichert. Die Viehzüchter des Sowchos haben sich für das zweite Planjahr hohe Ziele gesteckt. Sie wollen 2.800 Tonnen Milch und 1.450 Tonnen Fleisch an den Staat verkaufen. Damit tragen sie maßgebend zur Realisierung des Nahrungsmittlungsprogramms bei, das vom XXVI. Parteitags der KPdSU proklamiert worden ist. Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Nordkasachstan

## Die Ehrenausszeichnung der Heimat begeistert

Versammlung des Republikaktivs anlässlich der Überreichung der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol an die Kasachische SSR

Die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik ist für ihre hohen Leistungen im sozialistischen Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktion von Getreide und anderen wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und deren Verkauf an den Staat. Im Jahre 1981 als Wettbewerbsieger anerkannt und mit der Roten Wanderfahne des Zentralkomitees der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet worden.

Der Überreichung der Ehrenausszeichnung war die Versammlung des Republikaktivs der Partei-, Staats-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen zusammen mit Vertretern der Werktätigenkollektive gewidmet, die am 10. März in Alma-Ata, im Kasachischen Staatlichen Akademischen Opern- und Ballettheater „Abai“, Träger des Leninordens, abgehalten wurde.

Im Präsidium befanden sich: Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew; Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR Genosse S. N. Nurijew, Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen K. M. Auchtadiev, B. A. Aschimow, J. F. Bachmakow, W. A. Gribenjuk, S. K. Kamalidenow, O. S. Mirroschchin, N. A. Nasarbajew, J. N. Trofimow, D. T. Jasow. Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. S. Dshibajew, W. T. Schewtschenko.

Im Präsidium waren auch der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. P. Plotnikow, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR E. Ch. Gukasow, Sch. Sh. Shanybekow, K. D. Kobassarow, T. G. Muchamed-Rachimow, das Mitglied des Ministerrats - Leiter der Politverwaltung des Mittelasiatischen Militärbezirks, Generalleutnant W. F. Arapow, Bestarbeiter der Produktion, Partei- und Staatsfunktionäre, Kulturschaffende, Wissenschaftler, Leiter der Ministerien und Ämter, Partei- und Staatsfunktionäre.

Das Mitglied des Politbüros

des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde, hielt auf der Versammlung des Republikaktivs die Eröffnungsansprache.

Mit großer Begeisterung wählen die Versammlungsteilnehmer zum Ehrenpräsidium das Politbüro des Zentralkomitees der KPdSU mit Genossen Leonid Iljitsch Bresnnew an der Spitze.

In seiner Eröffnungsansprache sagte Genosse D. A. Kunajew: Teure Genossen! Heute nehmen wir teil an einem angenehmen und freudigen Ereignis im Leben der Werktätigen Sowjetkasachstans.

Für die hohen Leistungen im sozialistischen Unionswettbewerb um die Steigerung der Produktion von Getreide und anderen wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und ihres Verkaufs an den Staat im Jahre 1981 wird unserer Republik die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol überreicht.

Die Werktätigen Sowjetkasachstans haben im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU im vergangenen Jahr auch in den anderen Zweigen der Volkswirtschaft gute Ergebnisse erzielt.

Die Industrie der Republik hat ihren Plan erfolgreich bewältigt. In ausschließlich großem Ausmaß ist der Ipvestbau geführt worden, die Wirtschaftsmacht Kasachstans ist noch mehr erstarkt.

Die Rolle der Wissenschaft und Technik hat sich merklich erhöht. Die genereische Kunst und die Kultur haben neue Höhen erreicht.

Besonders beachtlich unter den erheblichen Errungenschaften unserer Werktätigen sind die Erfolge in der Produktion von Getreide und anderen wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und in ihrem Verkauf an den Staat.

Wie Sie wissen, hat Genosse Leonid Iljitsch Bresnnew auf dem Novemberplenar (1981) des ZK der KPdSU die Leistungen der Getreidebauern Kasachstans hoch eingeschätzt, ihre Erfahrungen ein Musterbeispiel an guter und

stabiler Arbeit und die Ergebnisse der vergangenen Jahre — einen großen Arbeitssieg genannt. Die Werktätigen unserer Republik danken herzlich und zu tiefst der Partei und Regierung, Leonid Iljitsch Bresnnew persönlich für die hohe Einschätzung der Arbeit der Kasachstener, für die unermüdliche Sorge um das Wohl des Volkes und das Gedeihen der Heimat, für den konsequenten Kampf für die Festigung des Friedens in der ganzen Welt.

Es ist mir eine große Genugtung, im Namen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der Republik herzlichen Dank all denjenigen auszusprechen, die die hohe Einschätzung unserer Partei verdient, die durch ihre rastlose und ersprießliche Arbeit die Rote Fahne errungen haben, welche uns heute überreicht wird.

Nach den Ergebnissen des Jahres 1981 wurde für hohe Leistungen und für Arbeitshelden mit der Rote Fahne eine große Gruppe von Werktätigen der Landwirtschaft Kasachstans mit hohen Regierungsausszeichnungen geehrt, vierzehn der besten unter den Besten wurde der hohe Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen.

Gestatten Sie mir, Genossen, den Ausgezeichneten von ganzem Herzen zu gratulieren und ihnen neue Erfolge zu wünschen.

Genossen! Die hohe Bewertung der Arbeit der Kasachstener verpflichtet uns, auch ferner noch bedeutendere Erfolge in allen Bereichen der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur zu erzielen. Das ist besonders wichtig im Vorfeld solcher denkwürdigen Ereignisse wie der 60. Geburtstag der UdSSR und der 250. Jahrestag des freiwilligen Anschlusses Kasachstans an Rußland.

Gegenwärtig gilt es, wie nie zuvor, unseren allgemeinen Beitrag zur edlen Sache zu vergrößern, die strikte Erfüllung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen in allen Bereichen der Volkswirtschaft zu gewährleisten, eingedenk dessen, daß nur durch gut organisierte, energische und ersprießliche Arbeit die Kraft und die Macht unserer geliebten Heimat geschmiedet und gemehrt wird.

Wir sind überzeugt, daß die Werktätigen unserer Republik traditionsgemäß alles zur erfolgreichen Lösung jener erhabenen Aufgaben tun werden, die uns das Zentralkomitee der Partei, sein Politbüro mit dem herausragenden Politiker und Staatsmann der Gegenwart Genossen Leonid Iljitsch Bresnnew an der Spitze stellen.

Ans Rednerpult tritt der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR Genosse S. N. Nurijew.

## Ansprache des Genossen S. N. NURIJEV

Teure Genossen! Das ZK der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und der Kasachischen Sozialistische Sowjetrepublik gemäß den Ergebnissen für das Jahr 1981 als Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb um die Produktion und den Verkauf von Getreide und den anderen wichtigsten Arten der Agrarerzeugnisse an den Staat anerkannt und sie mit der Roten Wanderfahne ausgezeichnet. Ich erfülle mit großer Freude den Auftrag des Zentralkomitees der Partei und des Ministerrats

der UdSSR und überreiche Ihrer Republik, dem vielfach ordnungsgeschmückten Kasachstan, die Rote Wanderfahne.

Genossen! Mit besonderer Genugtung überbringe ich den Werktätigen Sowjetkasachstans einen herzlichen Gruß, die innigsten Gratulationen zur hohen Auszeichnung und Wertschätzung der Arbeit, die Sie im vergangenen Jahr erzielten. Die Höhe der Produktion und die Auszeichnung und Wertschätzung der Arbeit, die Sie im vergangenen Jahr erzielten. Die Höhe der Produktion und die Auszeichnung und Wertschätzung der Arbeit, die Sie im vergangenen Jahr erzielten.

Es ist ein Jahr nach dem XXVI. Parteitags der KPdSU ver-

## Ihres Erfolges sicher

Das Kollektiv des Kraftverkehrsberiebs für Personenbeförderung des Rayons Makinsk trat in das zweite Jahr des elften Planjahrhunderts mit einem soliden Produktionsvorlauf. Im ersten Planjahr wurden 465.700 Personenkilometer geleistet.

Das Betriebskollektiv arbeitet gewissenhaft und initiativ. Die ersten Erfolge im zweiten Planjahr zeigen davon, daß die Arbeiter fest zu ihrem Wort stehen. Der Wettbewerb um hohe Leistungen dauert fort. Er ver-

läuft unter der Devise „60 Wochen Aktivistenarbeit zum 60. Gründungstag der UdSSR“. Zu diesem denkwürdigen Datum wollen die Fahrer A. Jankowski, M. Michalew, W. Peschko, A. Trifonow, W. Laurer, F. Zimmermann und andere ihre Vorgaben für zwei Planjahre bewältigen. Andere eifern ihrem Vorbild nach.

„Wir haben alle Möglichkeiten für eine erfolgreiche Realisierung der uns gestellten Aufgaben“, erzählt der Betriebsleiter P. Marochowez. „Erfolgssicherheit verleiht uns das mit jedem Jahr besser werdende berufliche Können der Fahrer, ihre Verantwortung nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Leistungen aller Mitglieder des Kollektivs. Vielen Arbeitern wurde bereits der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Alljährlich wird unser Autobuspark durch neue komfortable Busse aufgefüllt. Der Nutzungskoeffizient der Kraftfahrzeuge erhöht sich.“

Georg KUHN  
Gebiet Zelinograd

## Milcherträge steigen an

Die Prugerowo-Farm ist ein führender Produktionsabschnitt im Lenin-Kolchos. Hier werden 1.390 Rinder gehalten. Ungewachtet des trockenen Sommers hat das Farmkollektiv den ganzen Tierbestand erhalten und die Tierleistungen wesentlich erhöht. 1981, im ersten Jahr des elften Planjahrhunderts, erreichte der Pro-Kuh-Milchertrag in dieser Farm 3.603 Kilogramm. Das ist eine Spitzenleistung nicht nur in unserem Rayon, sondern auch im Gebiet. Der Maschinmelker Willi Halt erzielte 4.003, die Melkerinnen Maria Pekin — 3.785 und Valentina Pliowarowa — 3.784 Kilogramm Milch von jeder Kuh ihrer Gruppen.

Farmleiter Peter Pauls. „Die Futtermittel sind etwa die gleiche wie auch in allen anderen Farmen des Rayons, die Ergebnisse aber viel höher.“

Die Arbeit macht den Melkerinnen Spaß. Sie pflegen sorgsam ihre Kühe. In der Farm ist es reinlich. Auch die Kühe werden immer sauber gehalten. Der Stall wird ständig gelüftet. Jeden Mittwoch und Donnerstag läßt man die Tiere auslaufen.

Der Kolchosvorstand, das Parteikomitee und der Brigadenrat des Kolchos bekunden ständig Fürsorge für die Viehzüchter. Alljährlich werden die Melkerinnen auf Grund ihrer Leistung und Qualifikation attestiert: Drei sind Melkerinnen erster Klasse, die anderen acht — zweiter Klasse. Im Winter wird veterinärmedizinische Schulung organisiert. In der Farm wirkt ein einträchtiges und heißes Kollektiv. Willi Halt ist hier bereits 25 Jahre tätig. Regina Schneider und Margarete Nonnenmacher — je 18 Jahre. In der Farm ist auch die

Jüngere und die junge Generation vertreten. Elsa Fendel arbeitet in der Farm sieben Jahre, Irene Rink — sechs, die Jüngste von allen — Ludmilla Balzer — drei Jahre. Die zielstrebige Erziehungsarbeit zehlt erfreuliche Ergebnisse. Im vergangenen Jahr gab es hier weder Arbeitsversäumnisse noch Verletzungen der Arbeitsdisziplin.

Wie immer herrscht auch gegenwärtig in der Farm eine sachliche Atmosphäre. Die Viehwinterung verläuft organisiert. Die Milchleistungen steigen mit jedem Tag an.

Das Farmkollektiv hat für 1982 hohe Verpflichtungen übernommen. Die Melker wollen die Pro-Kuh-Milchleistung auf 3.630 Kilogramm bringen. Willi Halt will 4.050 Kilogramm im Jahr erzielen, Maria Pekin und Ludmilla Balzer — 3.800 Kilogramm.

Das Farmkollektiv kommt sicher voran. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Melker ihr Wort in Ehren einlösen werden.

Valentin BARIS  
Gebiet Ostkasachstan



Die Bergwerker des Tagebaus „Bogatyr“ in Eki-bastus ehren den Jahrestag des historischen XXVI. Parteitags der KPdSU durch die vorfristige Inbetriebnahme des Schaufelradbaggerkomplexes mit einer Stundenkapazität von 4.500 Tonnen. Die Brigade des Baggers „SRSK 2000“ Nr. 43, geleitet vom Kommandanten Vitali Baryshnikow, hat den ersten Zug Brennstoff abgefertigt, die dieser Komplex gefördert hatte.

Im Bild: Die Brigademitglieder Nikolai Selivanow, Valentin Korsikow, Viktor Bobrow, Alexander Salganow, Wladimir Koslow und Alexander Schabunin. Foto: Viktor Krieger

## Aus Moskau abgereist

Breshnew, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko sowie andere offizielle Persönlichkeiten.

Auf dem Flughafen begleiteten M. Kolwisto der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I.

Auf dem Flughafen in Leningrad wurde M. Kolwisto vom Mit-

glied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des Leningrader Gebietskomitees der KPdSU G. W. Romanow und anderen offiziellen Persönlichkeiten empfangen.

(TASS)

## KURZINFORMATIV

GURJEV. Vortrefflich arbeiten in diesen Tagen die Werktätigen der Erdöl- und Gasgewinnungsverwaltung „Makafneft“, die schon eine bedeutende Menge des „schwarzen Goldes“ über den Plan hinaus gefördert haben. Führend im sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung des Programms für das zweite Planjahr ist das Kollektiv des Erdölgewinnungskomplexes Nr. 2 sowie die Brigaden K. Schamekow und K. Aliejew.

Die Erdölgewinnungsverwaltung „Makafneft“ wollen die Jahresaufgabe mit einer Woche Zeitverlauf bewältigen und 1.000 Tonnen Erdöl über den Plan hinaus gewinnen.

PETROPAWLOWSK. Die Werktätigen der Viehzuchtfarm des Rayons Bischkul, Initiatoren des Gebietswettbewerbs um die organisierte Durchführung der Viehwinterung, haben den Quartalplan des Fleischverkaufs erfolgreich gemeistert: Es wurden 18.000 Dezzitonen dieses Produkts geliefert. Das durchschnittliche Liefergewicht eines Rindes belief sich auf 450 Kilogramm, das eines Schweines — auf 102 Kilogramm.

Den größten Beitrag zum Erfolg haben die Viehzüchter des Sowchos „Tokusinski“ geleistet, die 8.000 Dezzitonen Fleisch geliefert haben.

AKTJUBINSK. Führend im Wettbewerb unter den Brigaden, die am Bau der Feingrubabteilung des Werks „Aktjubinskselmasch“ teilnehmen, waren im Laufe des ganzen Februars die Bauarbeiter aus der Verwaltung „Promstrol“. Auch im März liegt die Brigade J. Kunz aus dieser Verwaltung in Führung. Sie hat in der ersten Woche des März Arbeiten im Wert von 4.300 Rubel gegenüber einem Plan von 4.000 Rubel geleistet. Die Arbeitsproduktivität ist um 7 Prozent höher als geplant.

SCHEWTSCHENKO. Im Wettbewerb um ein würdiges Gedenken des 60. Gründungstags der UdSSR erzielen die Werktätigen des Sowchos „Furmanowski“ bedeutende Erfolge. Sie haben den Plan des Fleischverkaufs für das erste Quartal zu 121 Prozent erfüllt. Das durchschnittliche Liefergewicht eines Rindes belief sich auf 428 Kilogramm, alle Masttiere wurden in bestem Futterzustand abgeliefert.

ALMA-ATA. Viele Ergebnisse der Alma-Atar Trkotagenproduktionsvereinigung „F. Dzierzynski“ tragen das staatliche Gütezeichen. Sie sind von den Führungskräften der Republik sehr gefragt. Gute Erfolge erzielen die Arbeiter der Färberei, die von Flora Tschubaschewa geleitet wird. Hier gibt es Dutzende Bestarbeiter der Produktion, unter ihnen die angesehene Färblerin Angeliina Swetlichnaja. Sie überbietet ihr Tagessoll um 35 bis 40 Prozent. Vortreffliche Arbeitsergebnisse hat auch Maria Schewzowa aufzuweisen.







Die russische Truppe des Taldy-Kurganer Gebietstheaters zeigte zwei neue Arbeiten — die Aufführung „Der Idiot“ von F. M. Dostojewski und „Retro“ des zeitgenössischen Schriftstellers A. Galin, in dem Probleme der Beziehungen der Väter und Kinder behandelt werden. Diese beiden Aufführungen hatte der Regisseur A. Urbanowitsch inszeniert. Sie hatten große Publikumsresonanz.  
Auf dem Bild: Szene aus der Aufführung „Der Idiot“. Die Schauspielerinnen Marina Herdt als Aglaja; Pjotr Gilew als Fürst Myschkin.

Tschechows „Die Möwe“ ist eine der populärsten Aufführungen des Dshambul-Gebietstheaters von Ust-Kamenogorsk. Die Hauptdarsteller sind junge Schauspieler.  
Im Bild: Szene aus der Aufführung „Die Möwe“, L. Feklistowa als Nina Saretschnaja und S. Baltijew als Trepljow.

Fotos: Woldemar Raabe und Wladislaw Paul

neues aus wissenschaft und technik

### In Modernisierung begriffen

Die zwei größten Hüttenbetriebe der Sowjetunion, die Hüttenkombinate von Magnitogorsk und Kusnez, die bereits in den Jahren des ersten Planjahrhüftes errichtet worden sind, begeben in diesem Jahr ihr 50jähriges Jubiläum. In dem halben Jahrhundert, seit dem diese Betriebe bestehen, wurden sie wiederholt modernisiert und rekonstruiert, was jedesmal eine bedeutende Vergrößerung der Produktion zur Folge gehabt hatte.

Diese Tendenz ist für alle Betriebe der Hüttenindustrie kennzeichnend. In den letzten 25 Jahren ist die Produktion dieses Industriezweiges beträchtlich gestiegen, während im Lande inzwischen kein einziger großer Betrieb der Hüttenindustrie mehr gebaut worden ist. Die Experten berechnen, wenn in der ganzen Geschichte des einheimischen Hüttenwesens etwa drei Milliarden Tonnen Stahl erschmolzen worden sind, so wurden für die dritte Milliarde lediglich acht Jahre benötigt.

Die Modernisierung und Rekonstruktion der Hüttenbetriebe in unserem Lande ist nach wie vor die wichtigste Grundlage für

die Vergrößerung der Kapazitäten dieses Industriezweiges in der Zukunft. Laut Berechnungen der Experten wird die derzeitige Rekonstruktion des Hüttenkombinats Magnitogorsk es gestatten, bis zum Jahre 1990 die Kapazität dieses Großbetriebes zu verdoppeln. Zugleich wird die Qualität des Stahls steigen und der Bedarf an Brennstoff und Strom auf ein Bruchstück des derzeitigen zurückgehen.

Der Kurs auf technische Neuausstattung und Modernisierung ist heute allen Zweigen der Industrie eigen. Das steht auch in den Beschlüssen des XXVI. Parteitag der KPdSU vermerkt.

### Auf elektromagnetischen Kissens

Sowjetische Experten arbeiten an der Entwicklung eines hochmodernen Beförderungssystems — einer Passagierschnellbahn auf magnetischem Kissen.

Die Besonderheit des Systems besteht darin, daß der Wagon von Elektromagneten einen Zentimeter über dem Gleis gehalten und von einem Linearelektrontrieb des Wagon ohne jeglichen Kontakt mit dem Gleis bewegt wird.

Die Vorzüge des neuen Transportmittels gegenüber den mit herkömmlichem Fahrwerk liegenden auf der Hand: es ist schneller, zuverlässiger und sicherer. Darüber hinaus ist es durchaus wirtschaftlich und umweltfreundlich. Wie TASS beim Moskauer „Transprogr“-Institut erfährt, das an der Entwicklung einer elektro-

magnetischen Passagierschnellbahn arbeitet, werden gegenwärtig einzelne Elemente des Systems erfolgreich getestet.

Die Entwicklung des ersten Passagierwaggons auf elektrischem Kissen steht kurz vor dem Abschluß. Er wird aus speziellen Großplatten aus Leichtlegierungen hergestellt. In der Innen- und Außenausstattung werden synthetische Stoffe, darunter Schichtpreßstoff, verwendet.

Die erste Strecke der elektromagnetischen Passagierschnellbahn soll in Alma-Ata in Betrieb genommen werden. In Zukunft sollen elektromagnetische Passagierschnellbahnen für die Verbindung zwischen Großstädten der UdSSR mit ihren Flughäfen, Industriegebiete und Erholungszone eingesetzt werden.

### Pumputurbinen in Bau genommen

Die Pumputurbinen mit einer Leistung von je 25 Megawatt, die in Leningrad in Bau genommen worden sind, gestatten, den Transport von Erdgas über Rohrleitungen aus Sibirien nach Europa für sowjetische und ausländische Verbraucher erheblich zu vergrößern. Die Aggregate sind imstande, viele Millionen Kubikmeter Erdgas täglich zu befördern.

Die neuen Turboverdichter, deren Leistung die der jetzigen auf das 2,5fache übersteigt, ermöglichen, über die Rohre gleichen Durchmessers (zur Zeit werden in unserem Lande Erdgasleitungen mit einem Querschnitt von rund anderthalb Meter verlegt) mehr Erdgas zu transportieren. Die Zahl der Verdichterstationen auf der Strecke wird dadurch verringert.

Bis Ende der Fünfjahrplanperiode 1981—1985 soll die Erdgasgewinnung auf 600 Milliarden bis 640 Milliarden Kubikmeter jährlich gesteigert werden.

### Schwimmende Labors

Seefahrzeuge für geologische Erforschung des Meereschells werden zur Zeit in Betrieben des Fernen Ostens gebaut. Der Erstling dieser Forschungsflotte, „Professor Fedynski“, rüstet zu einer Seefahrt.

An Bord dieser Schiffe werden Geräte montiert, an deren Entwicklung Wissenschaftler aus der Sowjetunion, Ungarn und anderen RGW-Ländern teilnehmen. Die gewonnenen Informationen werden während der Fahrt automatisch ausgewertet.

### Wir empfehlen

## Prosaband erschienen

„Stürmisch war die Nacht“ heißt das neue Buch von Dominik Hollmann, das längst im Verlag „Kasachstan“ Alma-Ata erschienen ist. Es enthält 12 Erzählungen dieses Meisters der Kurzgeschichte. Der Autor führt uns Menschen vor Augen, darunter recht urwürgische Figuren aus unserem Alltag. Er zeigt uns ihren Standpunkt im Leben, ihren Handel und Wandel, ihre Erfolge und Fehlschläge. Der Leser wird zum Nachdenken veranlaßt, zum Beispiel über das Schicksal des Zootechnikers Stammer in der Erzählung „Stürmisch war die Nacht“. Er gibt in den Geschichten Konfliktsituationen, und wenn sie nicht überwunden werden, so deutet der Autor Auswege an, die uns einleuchten.



Einer seiner handelnden Personen sagt: „Ja, helfen müssen die Menschen einander im Kleinen wie im Großen.“ Und so geschieht es auch in Erzählungen der Sammlung. Einmal ist es ein junger Bauleiter, der eine alte Frau im Auto mit in die Stadt nimmt und dabei so manches erfährt („Die Reisegefährtin“); dann lernt der Leser einen Onkel Jascha kennen, der, wenn alle zum Neujahrsfest nach Hause eilen, fortfährt, um einem Mann aus der Patsche zu helfen, der Holpe hieß und den er nur einmal gesehen hat („Neujahrsnacht im Flughafen“).

## BÜCHERMARKT der Freundschaft

Heinrich Heine. Werke in 10 Bänden	32,99 Rubel
Heinrich Mann. Die Jugend des Königs Henri Quatre	4,40 Rubel
Die Vollendung des Königs Henri Quatre	3,46 Rubel
G. Büchner. Aus der Reihe BDK	1,20 Rubel
R. Werner. Olga Benario	1,89 Rubel
Reisebriefe deutscher Romantiker	2,69 Rubel
Liselotte Welskopf-Heinrich. Stein mit Hörnern	2,76 Rubel
H. Sakowski. Daniel Druskat.	2,21 Rubel
Ludwig Renn. Anstöße in meinem Leben	2,17 Rubel
S. Eitner. Gesund alt werden. Wegweiser für die zweite Lebenshälfte	0,57 Rubel
Damit du bald gesund wirst	1,26 Rubel
Ernährungs- und Lebensmittellehre	4,57 Rubel
Christa Wolf. Nachdenken über Christa T.	1,71 Rubel
J. Becker. Jakob der Lügner	1,66 Rubel
G. de Bruyn. Buridans Esel	1,68 Rubel
H. Welz. Die letzte Stunde	2,84 Rubel
E. Krause. Richard Strauss	4,09 Rubel
W. David. Bendgens Frauen oder Prüfungen ohne Festat	2,23 Rubel
Pochjobkin. Alles über die Gewürze	1,68 Rubel
G. Herdt, A. V. Bodecker. Meine rätselhaften Tiere	1,36 Rubel
A. Neumann. Farben über meinem Hut	2,60 Rubel
E. T. A. Hoffmann. Lebensansichten des Katers Murr	2,31 Rubel
Medaillen aus Meißener Porzellan	11,55 Rubel
H. Bondenschatz. Die Jäger im Schnee	2,15 Rubel
M. Reimann. Das Urteil von Ingelheim	2,17 Rubel
P. Blicke. Tod im Kostüm	1,92 Rubel
G. Elliot. Silas Marner	1,09 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung Nr. 3, 463018 Aktjubinsk, Leninski Prospekt 8 zu richten.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist plötzlich infolge Herzschlags der Deutschlehrer der 28. Stadtschule von Zielinograd Samuel Klein im 69. Lebensjahr gestorben. Die „Freundschaft“ verliert mit ihm einen aktiven Leser und Korrespondenten.  
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken wahren.

## Denkmal für „Madonna von Romny“ enthüllt

Ein Denkmal für Alexandra Derewskaja, die „Madonna von Romny“, ist vor der Internationalschule der Stadt Kiew enthüllt worden. Diese inzwischen verstorbene Frau hatte während des zweiten Weltkrieges 48 verwaiste Kinder verschiedener Nationalitäten adoptiert und mit mütterlicher Fürsorge umgeben. Mit staatlicher Unterstützung hat Alexandra Derewskaja alle Kinder großgezogen und ihnen einen guten Start im Leben gesichert.

Das war eine wirkliche Heldentat, und so wurde sie auch vom Staat betrachtet. Er verlieh ihr den Orden des Roten Arbeits-

banners und den Ehrentitel „Mutter-Heidin“.

Alexandra Derewskajas Leistung wurde in mehreren Filmen gewürdigt, so in dem Streifen des Kleiner Regisseurs Anafoli Slessarenko „Die Madonna von Romny“, der in vielen Ländern über die Leinwand ging. Ihr ist auch der vor kurzem erschienene neue Spielfilm „Das Fest der gebackenen Kartoffeln“ gewidmet, der jene Zeit schildert, die die gewöhnlichen Kartoffeln für die kleinen einer großen Familie ein Festmahl waren.

(TASS)

### Dein Hobby — Nutzen für alle

## Ein Lied, das man singen möchte

Diesmal nahm Viktor Brechow seinen Sohn mit. Die Jungs hatten mittelmäßig; Treffpunkt: am Stadtrand Frühmorgens. Sie kamen an, als Nikolai Sasseo das Fahrzeug bereits im Kofferraum des „Shiguli“ verstaute.

„Flügel, Rumpf und Propeller, befestigt auf den Gepäckhaltern der anderen Wagen, machten diese phantastisch und originell.“ „Los“, sagte Nikolai, und der Wagenzug setzte sich in Bewegung.

Die Sonne stand schon im Zenit, als der Flugapparat endlich zusammengebaut war. Viktor Granow setzte den Fliegerhelm auf und nahm im Flugzeug Platz. Brechow hatte keine Beziehung zum Flugzeug. Er hatte weder Maschinenteile gefertigt wie Genä Trofejew noch Tragflügel oder Flugzeugrumpf zusammengesetzt wie Viktor Granow, hatte das Flugzeug auch nicht zusammenbauen helfen.

Er filmt alle — für die Geschichte. Natürlich nicht im Weltmaßstab.

Diese Jungen kannte er seit langem. Er kannte ihre Leidenschaft für Flugmodellbau. Daß sie aber ein richtiges Flugzeug zustande bringen, hatte er nie ernstlich geglaubt. Nicht einmal dann, als er zum Test eingeladen wurde. Aber seinen Sohn nahm er mit. Vielleicht wird das Ding in der Tat fliegen. Soll er das sich im Flugzeug ansehen, das nicht im Werk, sondern von seinen Freunden gebaut wurde, und das soll er sich durch den Kopf gehen lassen.

„Filme es zum Andenken“, baten ihn die Flugzeugbauer. „Es ist ja unser Ersüling.“

„Sie waren grundverschieden, die Jungen. Nicht einfach nach Gesicht und Gestalt, sondern auch nach Temperament und Beruf. Viktor richtete seine Kamera auf die träumerischen Augen des über etwas grübelnden Genä Trofejew, dann lenkte er sie auf die gleichsam sprechenden Hände des Busfahrers Nikolai Sasseo, auf das konzentrierte Gesicht des ehemaligen Fliegers Viktor Granow, gegenwärtig Haupttheoretiker und Chefkonstrukteur dieser Flugmodellbauergesellschaft.“

Brechow machte Nahaufnahmen, sein Sohn besorgte die Fernaufnahmen, um auch alles zu erfassen. Wie die letzte Schraubenmutter angezogen und der Propeller gedreht wurde. Wie Viktor Granow den einzigen Platz im kleinen Flugzeug einnahm, den Helm zueschnallte und das Kommando „Anlassen“ gab.

„Alles zu filmen war gar nicht einfach, deshalb möchte er es, gegen nochmals wiederholen und eine effektive Komposition schaffen. Doch die Jungen hörten und horchten nicht. Wichtig für sie war das Flugzeug und nicht die Geschichte, um so mehr als es sich nicht um Weltgeschichte handelte.“

Manchmal schien es, als bedauerten sie sogar, diesen Filmamateur mitgeschleppt zu haben; er

störte ja nur.

Brechow aber mußte seine Augen überall haben und auf alles reagieren. Er mußte bereit sein, das zu filmen, was erst in einer Sekunde geschehen sollte. Und immer wieder filmen. Ans Wiederholen war nicht zu denken. Das waren keine Aufnahmen eines Spielfilms, wo alles von Anfang an wiederholt werden konnte. Hier galt nur das Entweder-Oder.

Diese Burschen sah er auf seiner Art. Für sie galt jetzt nur das kleine Flugzeug, der Doppeldecker. Vom Propeller bis zur kleinsten Schraube hatten sie alles selbst gemacht. Wird er fliegen? Es war der Traum und sehnlichster Wunsch eines jeden. Ach, wenn er es nur schaffen! Wenn er auch nur paar Meter hoch steigt! Viktor Brechow las von ihren Gesichtern Ungeduld, Hoffnung und Zweifel ab. Auch er wünschte sich sehr, daß dieser Grashüpfer, diese Libelle doch fliegen möchte.

### WIR HATTEN eine gewöhnliche Stunde.

Was Sie in den Augen der Kinder sehen, ist die Freude des Schaffens, des Entdeckens. Die Kinder empfinden diese Freude besonders stark, und die Arbeit mit ihnen bringt mir ebenfalls Freude, ich warte mit Ungeduld auf jede neue Begegnung mit ihnen.

### Ein interessanter Gesprächspartner

## Gebt den Jungen Flügel!

Es gibt nichts Schöneres in der Welt als glückliche Kinderaugen...

Eines nach dem andern verliehen sie die Werkstatt für darstellendes Schaffen im Pionierpalast von Karaganda. An der Tür drehten sie sich noch einmal um und riefen mit ihren hellen Stimmen in den Raum zurück: „Auf Wiedersehen, Alexander Michailowitsch!“ Sie waren freudig erregt, ihre Augen strahlten.

Interessant, was da los ist, dachte Arthur HORMANN, Korrespondent der „Freundschaft“ und betrat den Raum. Er wiederholte die Frage an Alexander IGNATIUSCHEW, Lehrer des Studios für darstellende Künste, der den Unterricht soben beendet hatte.

„Es gibt wohl selten ein Kind, das nicht malt, also steckt in jedem von ihnen der Künstler. Ein jedes sieht die Welt aber mit seinen eigenen Augen. Das ist gut an den Zeichnungen zu sehen, die hier an der Wand hängen: in einigen von ihnen wiederholt sich ein und dasselbe Thema, aber die Ausführung, die Farben sind verschieden.“

Das hängt übrigens nicht nur von der individuellen Auffassung der Wirklichkeit ab, sondern auch von den Fertigkeiten im Malen selbst.

Mit einem Wort, die Persönlichkeit, das Individuelle ist beim Kind genau so wichtig wie beim Erwachsenen...

Und wie paradox es auch klingt mag, bemühe ich mich, dieses Individuelle, diese Unmittelbarkeit, ja selbst das Unlogische seines Schaffens so lange wie möglich zu erhalten und zu pflegen, um sein Interesse durch die Kanons und Gesetze der Malkunst nicht zu erdrücken.

Mit anderen Worten, Sie lassen der Phantasie der Kinder freien Lauf, ohne ihnen die Gesetzmäßigkeiten von Proportion, Blickrichtung, Hell- und Dunkelheit u. a. aufzuzwingen. Was erreichen Sie damit? Bleiben die Zeichnungen Ihrer Schüler nicht zu lange... infantil?

Eine ähnliche Wandlung hat sich bereits — hauptsächlich dank Dmitri Kabalewskis Experimenten — im Musikunterricht vollzogen. Wir wissen, wie schnell und gründlich die Musik den Kindern durch das akademische Tonleiter-, Arpeggio- und Etüdenstudium verleiht wurde. Selbst Beethoven und Paganini empfanden in der Kindheit einen tiefen Abscheu gegen die Musik. Wir wissen auch, wie gut Mozarts Vater es verstand, die Phantasie seines genialen Knaben zu pflegen und in die richtige Bahn zu leiten. Auf dem Gebiete der darstellenden Kunst fehlt uns aber immer noch ein Kabalewskl. Zwar hat der bekannte sowjetische Maler Boris Nemenski in der Umgestaltung unserer Methodik so manches erreicht. Er hat die Schulprogramme revidiert, fordert, daß der Malunterricht in den Schulen von sachkundigen Lehrern geführt wird.

Das wäre um so wichtiger, als der Unterricht in diesem Fach noch lange nicht auf der nötigen Höhe steht. Das ist allein daran zu sehen, daß sich an den alljährlichen Stadt- und Gebietsausstellungen des künstlerischen Schaffens der Kinder zu wenig Schulen beteiligen. Es kommt vor, daß ganze Bezirke und Rayons nicht vertreten sind. Ist diese Vernachlässigung der Erziehung auf dem Gebiet der darstellenden Kunst nicht auf den allgemeinen Prozeß der Polytechnisie-

rung der Schule und auf den Vorrang von Wissenschaft und Technik in allen Sphären des menschlichen Lebens und Denkens zurückzuführen? Das wäre eine traurige Erscheinung. In der Geschichte der Menschheit ist eine Reihe von hervorragenden Wissenschaftlern bekannt, die sich keinen geringeren Namen in der Kunst geschaffen haben — oder umgekehrt: die Dichter Goethe und Lomonosow, der Komponist Borodin u. a. sind gleichzeitig als hervorragende Wissenschaftler bekannt. Ohne Phantasie gibt es keine wahre Wissenschaft, sie verleiht ihr die Flügel, auf denen sie sich zu den Sternen empor-schwingt. Betrachten Sie diese Zeichnungen, die meine Schüler heute gemalt haben. Zahlen Sie mal den Themenkreis dieser Arbeiten auf.

Der Winter, der herbstliche Wald, die Natur überhaupt. Aber auch: die Kohlengrube, der Betrieb, in dem der Vater arbeitet, eine Reihe von Zeichnungen zum Thema Kosmos, eine Parade auf dem Roten Platz... Wie Sie sehen, ist der Interessenkreis der Kinder umfassend, er reflektiert das Leben unserer Gesellschaft durch ihr künstlerisches Sehen.

Ist das nicht wunderbar? Hier auf unseren Regalen sehen Sie die Gipsbüsten und -masken von Homer und Casar, der Venus und David, Puschkin und Tolstoj. Die Schönheit ist unvergänglich. Schön ist die Venus, schön ist aber auch der Greis Tolstoj. Unsere Kinder sehen die Schönheit einer Industrielandschaft. Um das zu erreichen, mußte eine ganze geschichtliche Epoche vergehen. Das bedeutet, daß das künstlerische Bewertungsvermögen unserer heutigen Kinder auf eine neue Stufe gestiegen ist, daß die Kunst unsterblich ist wie die menschliche Gesellschaft — sie spiegelt ihre Kontinuität wider.

Kabalewskl ist der Überzeugung, daß es künstlerisch überhaupt keine unbegabten Kinder gibt und daß der Lehrer nur sich selbst eine schlechte Note geben kann.

Jahvoll, den meisten Kindern wohnt das Verlangen inne, alles zu malen, was sie im Prozeß des Erkennens der Welt beeindruckt, sie haben für diese Welt offene Augen und sehen oft, woran wir Erwachsene vorbeigehen. Das bedeutet aber nicht, daß sie bereits im Kindesalter die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen. Es ist unsere Aufgabe, sie ihnen beizubringen, aber ich wiederhole: vorsichtig, mit Takt, damit ihr schöpferischer Geist lebendig bleibt.

Einige Ihrer Zöglinge beteiligen sich an Ausstellungen auf verschiedenen Ebenen, und ihre Arbeiten wurden hoch eingeschätzt.

Hier im Studio für die darstellende Kunst des Pionierpalastes nehmen wir alle Kinder an, die Lust zum Malen haben. Die Begabtesten von ihnen beziehen die Karagandaer Kinderschule für darstellende Künste. Zu ihnen gehören ohne Zweifel Lena Pajura und Marina Hauert. Voriges Jahr organisierte die Zeitschrift „Sowjetskaja Schenschina“ in Moskau eine Ausstellung des Kinderschaffens, in der insgesamt mehr als 9000 Zeichnungen, Aquarelle, Silbellen, Gemälde u. a. vertreten waren. Etwa 300 davon wurden als die besten anerkannt, darunter auch die Zeichnungen unserer beiden Mädchen. Auf der Internationalen Sommermesse des Buches wurden diese ausgewählten 300 Kinderwerke den Gästen der Messe gezeigt.

Unter den ehemaligen Schülern unseres Studios gibt es Architekten, Bauingenieure, Künstler, Maschinenbauer, Arbeiter. Ob ein Arbeiter oder ein Bauingenieur die Kunst braucht? Ohne Zweifel. Sie sind seine Flügel, die ihm helfen, schöpferisch zu leben und zu arbeiten.

Unsere Anschrift: Казахская ССР, 473027 г. Целиноград. Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт».

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-17-09 stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50 Abteilungen: Propaganda, Wirtschaft — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbrief — 2-77-41, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschriftbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBÜROS  
Karaganda, Tel. 54-07-67  
Dshambul, Tel. 5-19-02  
Petropawlowsk, Tel. 6-52-26

«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414  
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Гипографизм издательства Целиноградского областного Компартии Казахстана. УИ 00247